

Rom legt die Vision fest - Nummer vierzehn

Widerspiegelungen Christi und die Entstehung des Bildes des Tieres: Eine prophetische Parallele in den letzten Tagen

Jeff Pippenger

2024-09-02

Die Prophetielinie, die aufzeigt, wann die Vereinigten Staaten ein Bild für und nach dem Vorbild des Tieres bilden, fällt in die Zeit, in der das Horn des Protestantismus das Bild Christi formt. Diese Formierung wird ausdrücklich in Daniel Kapitel zehn identifiziert, als Daniel die ursächliche Spiegelvision "marah" schaut. Daniel repräsentiert diejenigen, die Christus anschauen, und indem sie dies tun, spiegeln sie den Charakter Christi wider. Die Hundertvierundvierzigtausend, die in Kapitel zehn durch Daniel dargestellt werden, bilden das Bild Christi in ihrem Innern nur, indem sie seinen Charakter betrachten. Durch das Anschauen werden sie verwandelt.

Das Bild des Tieres spiegelt das Tier wider, und die Bildung des Bildes des Tieres ist die große Prüfung für das Volk Gottes, durch die über sein ewiges Schicksal entschieden wird. Wenn die protestantischen Kirchen die Kontrolle über die Regierung der Vereinigten Staaten übernehmen, werden sie ein Abbild des Systems von Kirche und Staat geschaffen haben, das die Kontrollstruktur nachbildet, die die päpstliche Macht einsetzte, bevor die politische Unterstützung entzogen wurde. Im selben Zeitraum wird das Bild Christi in seinem Volk der letzten Tage gebildet werden. Doch es gab solche, die bei Daniel waren, die die Vision nicht sahen, denn sie flohen vor der Vision. Sie bestanden die Prüfung der Bildung des Bildes des Tieres nicht, weil sie sich weigerten, zuzulassen, dass das Bild Christi während der Zeit der Prüfung in ihnen geformt wurde.

Das geistliche Prinzip der Reflexion wird verwirklicht, indem man in einen Spiegel blickt, der Christus repräsentiert, und weil die „marah“-Vision eine kausative Vision ist, erzeugt das Bild Christi im Spiegel das Bild Christi in der Menschheit. Ein buchstäblicher Spiegel reflektiert das Bild des Mannes, der in den Spiegel schaut, aber die geistliche Anwendung des Prinzips hat Variablen, die mit dem Spiegel verbunden sind. Diejenigen, die lediglich ein „Hörer des Wortes und kein Täter“ sind, „betrachtet sich selbst, geht seines Weges und vergisst sogleich, welcher Art Mensch er war.“ Sie blicken in den Spiegel und sehen nur das Menschliche.

Die andere Gruppe, die „kein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes“ ist, sieht das Gesetz Gottes; sie sieht Christus im Spiegel. Das Werk besteht darin, zu verstehen, dass das Prinzip der Spiegelung eine „natürliche“ Realität und eine geistliche Realität hat. Daniel veranschaulicht diejenigen, die das „Werk“ getan haben, denn in den Kapiteln neun und zehn veranschaulicht er das Werk, das das geistliche Prinzip der Spiegelung hervorbringt.

In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei volle Wochen. Ich aß kein köstliches Brot; weder Fleisch noch Wein kam in meinen Mund, auch salbte ich mich gar nicht, bis drei ganze Wochen erfüllt waren. Daniel 10:1, 2.

Gabriel hatte Daniel eine teilweise Auslegung der Vision des achten Kapitels gegeben, aber Daniel hatte nicht alles verstanden.

Und ich, Daniel, fiel in Ohnmacht und war einige Tage krank; danach stand ich auf und verrichtete des Königs Geschäfte; und ich war erstaunt über das Gesicht, aber niemand verstand es. Daniel 8,27.

Schwester White teilt uns mit, dass Daniel sich darum bemühte, die Auslegung der Botschaft aus Daniel Kapitel acht zu verstehen, die Gabriel ihm in Kapitel neun überbracht hatte.

Mit neuer und tieferer Ernsthaftigkeit setzte Miller die Untersuchung der Prophezeiungen fort; ganze Nächte wie auch Tage widmete er dem Studium dessen, was nun von so ungeheurer Bedeutung und von so allumfassendem Interesse zu sein schien. Im achten Kapitel des Daniel konnte er keinen Hinweis auf den Ausgangspunkt der 2300 Tage finden; der Engel Gabriel, obwohl beauftragt, Daniel die Vision verstehen zu lassen, gab ihm nur eine teilweise Erklärung. Als sich dem Propheten in der Vision die schreckliche Verfolgung, die die Kirche treffen sollte, entfaltete, versagten seine körperlichen Kräfte. Er vermochte nicht mehr auszuhalten, und der Engel verließ ihn für eine Weile. Daniel 'wurde ohnmächtig und war einige Tage krank.' 'Und ich war erstaunt über die Vision', sagt er, 'aber niemand verstand sie.'

Doch Gott hatte seinem Boten geboten: 'Lass diesen Mann das Gesicht verstehen.' Dieser Auftrag musste erfüllt werden. In Gehorsam diesem Auftrag gegenüber kehrte der Engel einige Zeit danach zu Daniel zurück und sprach: 'Ich bin nun ausgegangen, um dir Weisheit und Verstand zu geben;' 'darum verstehe die Sache und betrachte das Gesicht.' Daniel 8:27, 16; 9:22, 23, 25-27. Es gab in dem Gesicht des achten Kapitels einen wichtigen Punkt, der unerklärt geblieben war, nämlich den, der die Zeit betraf - den Zeitraum von 2300 Tagen; daher geht der Engel, als er seine Erklärung wieder aufnimmt, vor allem auf das Thema Zeit ein. Der große Kampf, 325.

In Kapitel zehn erfahren wir, dass Daniel Verständnis für die „Vision“ und die „Sache“ hatte, doch Daniel wollte mehr Licht; deshalb setzte er sein Herz darauf, dieses Verständnis zu finden, und fastete einundzwanzig Tage. Indem er dies tat, repräsentiert er diejenigen der letzten Tage, die das geistliche Prinzip der Reflexion verstehen, das durch das natürliche Prinzip der Reflexion versinnbildlicht wird. Dieses Verständnis wird durch ihre Werke veranschaulicht, und ihre Werke werden bei Daniel dadurch dargestellt, dass er ein richtiges Verständnis von Gottes prophetischem Wort sucht. Der offensichtliche Gegensatz zu denen, die vor der Vision flohen, besteht darin, dass sie nicht nach einem richtigen Verständnis von Gottes prophetischem Wort suchten.

Die Wahrheit von Gottes prophetischem Wort, nach deren Verständnis Daniel hungert, ist das Licht der letzten Tage; denn Daniel versinnbildlicht die Hundertvierundvierzigtausend. Daniel stellt daher eine Klasse dar, die danach trachtet, das Licht von Gottes prophetischem Wort zu verstehen, das als die letzte Prüfung vor dem Abschluss der Gnadenzeit dargestellt wird. In dieser Hinsicht ist es die Offenbarung Jesu Christi, die unmittelbar vor dem Abschluss der Gnadenzeit entsiegelt wird; zugleich ist sie auch die Prüfung, die als die Bildung des Bildes des Tieres dargestellt wird.

Die Entstehung des Bildes des Tieres beschreibt unmittelbar den Prozess, durch den dieses Bild entsteht. Diese Realität lässt sich nicht korrekt bestimmen, ohne zuvor den Hauptgegenstand des Tests, das Tier, zu identifizieren. Es ist das Tier, das festlegt und bestimmt, wie das Bild gebildet wird.

Aber was ist das „Bild für das Tier“? Und wie soll es entstehen? Das Bild wird von dem zweihörnigen Tier gemacht und ist ein Bild für das Tier. Es wird auch als Bild des Tieres bezeichnet. Um dann zu erfahren, wie dieses Bild beschaffen ist und wie es entstehen soll, müssen wir die Merkmale des Tieres selbst – des Papsttums – untersuchen.

"Als die frühe Kirche durch das Abweichen von der Einfachheit des Evangeliums und die Annahme heidnischer Riten und Gebräuche verdorben wurde, verlor sie den Geist und die Kraft Gottes; und um das Gewissen des Volkes zu beherrschen, suchte sie die Unterstützung der weltlichen Macht. Das Ergebnis war das Papsttum, eine Kirche, die die Staatsgewalt kontrollierte und sie einsetzte, um ihre eigenen Ziele voranzutreiben, insbesondere zur Bestrafung der 'Häresie'. Damit die Vereinigten Staaten ein Bild des Tieres errichten können, muss die religiöse Macht die bürgerliche Regierung so beherrschen, dass die Autorität des Staates ebenfalls von der Kirche eingesetzt wird, um ihre eigenen Ziele zu erreichen." Die große Kontroverse, 443.

Um „zu erfahren, wie das Bild beschaffen ist und wie es gebildet werden soll, müssen wir die Merkmale des Tieres selbst – des Papsttums – studieren.“ Es ist das Tier, das jene Vision festlegt – die Prüfung der letzten Tage –, die kurz vor dem Abschluss der Gnadenzeit herbeigeführt wird. Daniel verstand die Vision und die Sache.

Im dritten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, wurde dem Daniel, der Beltsazar genannt wurde, eine Sache offenbart; und die Sache war wahr, doch die festgesetzte Zeit war lang; und er verstand die Sache und hatte Verständnis für die Vision. Daniel 10,1.

Die Vision ist die "mareh"-Vision der 2300 Jahre. Das "Ding" ist das hebräische Wort "dabar", was "Wort" bedeutet. Dasselbe Wort ("dabar"), das in Vers 1 als "Ding" übersetzt wird, wird in Kapitel 9, Vers 23, als "Angelegenheit" übersetzt.

Ja, während ich im Gebet sprach, berührte mich um die Zeit des Abendopfers sogar der Mann Gabriel, den ich zu Anfang in der Vision gesehen hatte, der in schneller Eile herbeiflog. Und er unterwies mich und redete mit mir und sprach: O Daniel, ich bin jetzt ausgegangen, um dir Einsicht und Verstand zu geben. Zu Beginn deines Flehens erging der Befehl, und ich bin gekommen, um es dir kundzutun; denn du bist sehr geliebt; darum verstehe die Sache und beachte die Vision. Daniel 9,21–23.

Gabriel kommt als Antwort auf Daniels Gebet zu Daniel, das mit der Einsicht zusammenhängt, die Daniel gewonnen hatte, als er erkannt hatte, dass er sich in einer Gefangenschaft befand, die durch die in Levitikus 26 beschriebene Zerstreung dargestellt wird.

Im ersten Jahr seiner Regierung verstand ich, Daniel, aus den Büchern die Zahl der Jahre, über die das Wort des Herrn an den Propheten Jeremia ergangen war: dass über die Verwüstungen Jerusalems siebenzig Jahre vollendet werden sollten. Daniel 9,2.

Die von Jeremia genannte Gefangenschaft führte Daniel zur von Mose aufgezeichneten Gefangenschaft der "sieben Zeiten", die sowohl ein "Eid" als auch ein "Fluch" war.

Ja, ganz Israel hat dein Gesetz übertreten, indem es abgewichen ist, um deiner Stimme nicht zu gehorchen; darum ist der Fluch über uns ausgegossen und der Eid, der im Gesetz des Mose, des Knechtes Gottes, geschrieben steht, weil wir gegen ihn gesündigt haben. Und er hat seine Worte bestätigt, die er gegen uns und gegen unsere Richter, die uns richteten, geredet hat, indem er ein großes Unheil über uns gebracht hat; denn unter dem ganzen Himmel ist nicht geschehen, wie an Jerusalem geschehen ist. Wie im Gesetz des Mose geschrieben steht, ist all dieses Unheil über uns gekommen; doch haben wir unser Gebet nicht vor dem Herrn, unserem Gott, dargebracht, damit wir uns von unseren Ungerechtigkeiten abwenden und deine Wahrheit verstehen. Daniel 9:11-13.

Aufgrund des Zeugnisses der beiden, Jeremia und Mose, erkannte Daniel, dass die über Jerusalem gebrachte Verwüstung der "Fluch" "des Mose" war, der über das alte Israel "ausgegossen" worden war. Schwester White bezeichnet Jeremias Zeugnis als "Zeugnisse an die Gemeinde", und in dieser Hinsicht wird Jeremia als der Geist der Weissagung der letzten Tage identifiziert, denn die "Zeugnisse an die Gemeinde" in den letzten Tagen sind eben dies. Jeremia repräsentiert den Geist der Weissagung, und Mose repräsentiert die Bibel.

Daniel steht für jene der letzten Tage, die durch die zwei Zeugen verstehen, dass sie zerstreut worden sind, und die aus der Bibel und dem Geist der Weissagung verstehen, dass sie – wie Daniel – zur Erkenntnis erweckt worden sind, dass er (sie) in Gefangenschaft gewesen war(en) und dass die Gefangenschaft in Gottes prophetischem Wort dargestellt war.

Die Erfahrung des Volkes Gottes der letzten Tage ist die Erfahrung der zehn Jungfrauen.

"Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25 veranschaulicht auch die Erfahrung des adventistischen Volkes." Der große Kampf, 393.

Die Zeit des Wartens im Gleichnis von den zehn Jungfrauen stellt dasselbe Erwachen Daniels in Kapitel neun dar. Auf der Grundlage der zwei geheiligten Zeugen erkannte Daniel, dass sein ganzes Leben die Erfüllung einer bestimmten Prophezeiung in Gottes Wort war. Diese Prophezeiung wies Daniel auf das Mittel hin, das nötig war, damit Daniel auf das vorbereitet wäre, was ihm im unmittelbar folgenden Kapitel widerfahren sollte. Ebenso mussten auch die Milleriten, als sie das Gleichnis von den zehn Jungfrauen erfüllten, zu der Erkenntnis aufgeweckt werden, dass die erste Enttäuschung und Verzögerung dazu geführt hatte, dass sie eingeschlafen waren. Alle Propheten repräsentieren die letzten Tage.

Das Erwachen Daniels und das der Milleriten sind zwei Zeugen eines Erwachens der Hundertvierundvierzigtausend in den letzten Tagen.

"Jesus und das ganze himmlische Heer blickten mit Mitgefühl und Liebe auf diejenigen, die mit süßer Erwartung danach verlangt hatten, den zu sehen, den ihre Seelen liebten. Engel schwebten um sie her, um sie in der Stunde ihrer Prüfung zu stärken. Diejenigen, die es versäumt hatten, die himmlische Botschaft anzunehmen, wurden in der Finsternis gelassen,

und Gottes Zorn entbrannte gegen sie, weil sie das Licht nicht annehmen wollten, das Er ihnen vom Himmel gesandt hatte. Jene treuen, enttäuschten Seelen, die nicht verstehen konnten, warum ihr Herr nicht kam, wurden nicht in der Finsternis gelassen. Noch einmal wurden sie zu ihren Bibeln geführt, um die prophetischen Zeitabschnitte zu erforschen. Die Hand des Herrn wurde von den Zahlen weggenommen, und der Irrtum wurde aufgeklärt. Sie sahen, dass die prophetischen Zeitabschnitte bis 1844 reichten und dass dieselben Beweise, die sie vorgebracht hatten, um zu zeigen, dass die prophetischen Zeitabschnitte 1843 endeten, bewiesen, dass sie 1844 enden würden. Licht aus dem Wort Gottes erhellte ihren Standpunkt, und sie entdeckten eine Zeit der Verzögerung – ‚Wenn sie [die Vision] sich verzögert, harre ihrer.‘ In ihrer Liebe zur unmittelbaren Wiederkunft Christi hatten sie die Verzögerung der Vision übersehen, die dazu bestimmt war, die wahrhaft Wartenden offenbar zu machen. Wieder hatten sie einen Zeitpunkt. Doch sah ich, dass viele von ihnen sich nicht über ihre schwere Enttäuschung erheben konnten, um jenes Maß an Eifer und Energie zu besitzen, das ihren Glauben im Jahre 1843 gekennzeichnet hatte.“ Frühe Schriften, 236.

Zur Erfüllung des Gleichnisses hatten die Milleriten "die Verzögerung der Vision" übersehen, aber sie wurden "wieder" "zu ihren Bibeln geführt, um die prophetischen Zeiträume zu erforschen. Die Hand des Herrn wurde von den Zahlen weggenommen, und der Irrtum wurde erklärt." Daniel wurde zur Bibel geführt und die "Hand des Herrn" wurde von "den prophetischen Zeiträumen" weggenommen, und als Daniel als Täter, nicht nur als Hörer, durch aktiven Glauben bewies, dass er die Botschaft von Jeremia und Mose verstanden hatte, indem er die in Levitikus 26 gegebenen Anweisungen sowie das Heilmittel und die Lösung des zerstreuten Zustands des Volkes Gottes umsetzte, wurde ihm dann die "Erklärung" gegeben.

Wenn die Hundertvierundvierzigtausend die Wartezeit des Gleichnisses in seiner endgültigen und vollkommensten Erfüllung in den letzten Tagen erfüllen, werden sie dies in einer Zeit tun, in der die "Aufrichtung des Bildes des Tieres" ihre große Prüfung ist.

Wir werden diese Überlegungen im nächsten Artikel fortsetzen.

„Wenn die Frucht hervorgebracht ist, legt er sogleich die Sichel an, denn die Ernte ist gekommen.“ Christus wartet mit sehnlischem Verlangen auf die Offenbarung Seiner selbst in Seiner Gemeinde. „Wenn der Charakter Christi vollkommen in Seinem Volk wiedergegeben ist, dann wird Er kommen, um sie als die Seinen zu beanspruchen.“ Christi Gleichnisse 69.

Es ist die Finsternis der Verkennung Gottes, die die Welt umhüllt. Die Menschen verlieren die Erkenntnis Seines Charakters. Sein Charakter ist missverstanden und falsch ausgelegt worden. In dieser Zeit soll eine Botschaft von Gott verkündet werden, eine Botschaft, die in ihrem Einfluss erleuchtend und in ihrer Kraft rettend ist. Sein Charakter soll offenbart werden. In die Finsternis der Welt soll das Licht Seiner Herrlichkeit leuchten, das Licht Seiner Güte, Barmherzigkeit und Wahrheit.

Dies ist das Werk, das der Prophet Jesaja mit den Worten beschreibt: "O Jerusalem, Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Kraft; erhebe sie, fürchte dich nicht; sprich zu den Städten Judas: Seht, euer Gott! Siehe, Gott der Herr wird mit starker Hand kommen, und sein Arm wird für ihn herrschen; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und sein Werk geht vor ihm her."

Jesaja 40,9-10.

Diejenigen, die auf das Kommen des Bräutigams warten, sollen den Menschen sagen: „Siehe, euer Gott.“ Die letzten Strahlen des barmherzigen Lichts, die letzte Botschaft der Barmherzigkeit, die der Welt gegeben werden soll, ist eine Offenbarung seines liebenden Charakters. Die Kinder Gottes sollen seine Herrlichkeit offenbaren. In ihrem eigenen Leben und Charakter sollen sie offenbaren, was die Gnade Gottes für sie getan hat. Christ's Object Lessons, 415.